

Die Töpferwerkstatt im Haus der Nationen

Stand März 2026

Kurz und knapp

- Die Töpferwerkstatt steht allen offen. Ansprechpartner oder Aufsicht ist im Haus erreichbar aber nicht immer in der Werkstatt.
- Kinder oder Erwachsene, die nicht selbstständig arbeiten können oder die hier genannten Regeln nicht eigenständig umsetzen können, benötigen eine Begleitperson.
- Bitte geht vorsichtig mit Material und Werkzeug um und hinterlasst den Arbeitsplatz ordentlich.
- Gipsformen und Glasuren sind nicht für Kinder geeignet. Begleitpersonen achten bitte auf die Umsetzung.
- Die Bezahlung erfolgt am Tag der Herstellung bzw. Glasur, nicht bei der Abholung.
- Wenn ihr euch bei etwas nicht sicher seid, fragt nach. Unfälle oder Schäden bitte gleich melden.

Der Arbeitsplatz

Der grüne Raum im Begegnungszimmer ist unsere Töpferwerkstatt. Vor Werkbeginn bitte die Tische mit **Tischdecken** abdecken und die **Holzbretter** zum Arbeiten mit Ton benutzen. Das gesamte Material findet ihr auf dem Werkzeugwagen.

Die Werkstatt bitte sauber hinterlassen. Tische mit sauberem Wasser abwischen und die bunten Hocker im grünen Raum wieder hochstellen. Pro Tisch eine Farbe. Sollte ein Termin im bunten Raum stattfinden, dort die Stühle unten stehen lassen. Falls Stühle und Hocker mit Ton verschmutzt sind, auch diese reinigen. Der Raum muss zudem am Ende durchgefegt werden. Ein Besen steht in der Küche.

Werkzeug

Auf unseren Wägen findet ihr alles, was ihr braucht. Die Vorderseite des Werkzeugwagens ist beschriftet, alles hat seinen Platz. Achtet auch auf die Beschriftung der Eimer.

Die Gipsformen sind empfindlich, bitte nicht mit scharfen Gegenständen darin herumkratzen. Gipsrückstände auf dem Ton können zu Abplatzungen führen.

Werkzeug nach dem Benutzen reinigen und wieder wegräumen. Bitte auch Becher, Bretter und Rollen putzen. Dafür könnt ihr die Wascheimer verwenden. Bitte räumt die Dinge wieder ordentlich zurück. Es gibt Organizer und Dosen zum Verräumen. Auch die

Arbeitsbretter nach Größe sortiert ordentlich auf dem Wagen stapeln. Das erleichtert nicht nur das Arbeiten für die nächste Gruppe, sondern auch das Bewegen der Wagen durch die Räume. Pinsel sorgsam behandeln. Es gibt Pinsel für Glasuren und für das Werken. Bitte nicht verwechseln.

Reinigung

Zur **Reinigung** gibt es Eimer, Schwämme und Geschirrtücher. Falls der Wascheimer nicht bereitsteht, bitte selbst darum kümmern. Aus dem Eimer kann Wasser zum Arbeiten entnommen werden. Sauberes Wasser gibt es in einem Kanister in der Küche, dieser kann bei Bedarf, z.B. zum Glasieren, in die Werkstatt geholt werden.

Waschen von Händen und Werkzeug nur in der Küche. Dort ist ein Tonfilter eingebaut. Sehr schmutzige Dinge oder Hände vorher im Eimer in der Werkstatt vorreinigen. Waschwasser stehen lassen, bis der Schlicker absinkt. Danach kann das Wasser abgeschüttet werden. Der Schlicker wird anschließend in einem eigenen Eimer gesammelt. Achtet auf die Kennzeichnung der verschiedenen Eimer.

Tonbenutzung

Alle unsere Tonsorten sind für den **Niedrig- und Hochtemperaturbrand** ausgelegt, auch Steingut- und Steinzeugbrand genannt. Bei welcher Temperatur schließlich gebrannt wird, hängt von der Glasur ab und von dem, was ihr töpft. Es gibt Tonsorten mit verschiedenen Schamottierungen und Farben. Je mehr Schamotte ein Ton enthält, desto weniger schrumpft er beim Trocknen und Brennen. Unser Standardton hat etwa 25% Schamotte zwischen 0,5 bis 1 mm Stärke und ist sowohl für Modellieren und Aufbautechnik gut geeignet. 40% Schamotte ist perfekt für Teller und größere Objekte, da er stabiler und unanfälliger beim Brennen ist.

Zu Beginn die Tonsorte wählen. Die Sorte ist mit einem **Buchstaben** markiert. Bitte die Tonsorte merken, denn der Ton muss sortenrein in den Reste-Eimer zurückgelegt werden. Am besten nur so viel Ton wie nötig abnehmen, denn alles, was zum Schluss übrigbleibt, muss erst wieder aufbereitet werden. Wichtig ist, den Beutel immer gleich wieder gut zu verschließen, damit der Ton nicht austrocknet.

Ton zum Arbeiten kann frischer Ton aus der Originalverpackung genommen werden oder auch Ton aus dem **Frishton-Reste-Eimer**. Es empfiehlt sich, den Reste-Ton vorher ordentlich durchzukneten, um Luft auszudrücken. Der Ton sollte homogen sein, bzw. wenig Luftblasen enthalten. Luftblasen können beim Ausrollen gut mit etwas Spitzem aufgestochen werden. Kleine Luftblasen im Ton sind nicht so schlimm. Wenn Objekte beim Brennen platzen, liegt das eher an Restfeuchte im Ton als an Lufteinschlüssen. Frischer Ton aus der Originalverpackung ist homogen und luftfrei. Er kann so wie er ist benutzt werden. Wenn ihr etwas modellieren wollt, denkt gerne an den Ton in der

Restekiste. Wenn ihr etwas ausrollen möchtet, bietet sich eine Scheibe vom Frischtton vielleicht eher an.

Nach dem Arbeiten kommen die noch feuchten und kompakten **Tonreste** in den Frischtton-Reste-Eimer. Dort in eine Plastiktüte mit entsprechendem Buchstaben legen. Die Tonreste fest aufeinanderstapeln damit ein Klumpen entsteht. Es ist ungünstig, wenn lose kleine Teile gelagert werden, die schnell austrocknen. Wenn der Ton durch das Arbeiten trocken geworden ist, muss ihm wieder Feuchtigkeit zugeführt werden. Nur so kann er das nächste Mal aufbereitet und wieder verwendet werden. Dazu den Klumpen z.B. in ein feuchtes Tuch wickeln oder besser den Klumpen Ton einmal mit nassen Händen in Form bringen und luftdicht verstauen. Der Ton sollte nämlich nicht dauerhaft in einem Tuch lagern, das mit der Zeit schimmeln kann. Das Tuch also beim nächsten Mal entfernen.

Wenn es noch keine passende Tüte für eine Tonsorte gibt oder noch eine zusätzliche gebraucht wird, findet ihr das Material auf dem Werkzeugwagen.

Kleine Tonkrümelchen oder eingetrockneter Ton kommen in den Eimer für **trockene Tonreste**. Hier werden alle Tonreste unsortiert hineingeworfen. Wenn genug Reste zusammenkommen, werden sie eingeschlemmt und zusammen mit dem Schlicker aus den Wascheimern aufbereitet. Dadurch entsteht eine neue Tonsorte.

Schlicker

Schlicker ist mit Wasser vermengter Ton, der als Bindemittel von Tonteilen genutzt wird. Der frische Ton aus der Originalpackung ist meist feucht genug, um Stücke angeraut mit etwas Wasser zu verbinden. Solltet ihr Schlicker benötigen, rührt nur so viel an, wie ihr benötigt. Entweder direkt auf eurem Brett oder in einem Becher. Restlichen Schlicker gebt ihr mit eurem Restton in den Frischtton-Reste-Eimer. Beachtet, Schlicker muss ebenfalls sortenrein benutzt werden. Also nur Schlicker von eurer Tonsorte verwenden und auch sortenrein abgeben. Bei Standard-Tonsorten, die wir in größeren Mengen im Lager haben, steht Schlicker in einem Gefäß auf dem Werkzeugwagen.

Zum Anrühren oder Auftragen von Schlicker nehmt die Finger oder einen Holzspatel. Wenn ihr den Schlicker mit einem Pinsel auftragen möchtet, bitte keine Glasurpinsel benutzen, sondern Pinsel aus dem Werkzeuggefäß.

Fertige Werkstücke

Die fertigen Werkstücke legt ihr auf ein Brett im Tablettwagen. Sie werden anschließend auf dem Wagen in unsere Werkstatt im Keller gefahren werden. Dabei gibt es immer wieder kleine Erschütterungen. Deshalb wackelige Figuren mit Papier stabilisieren oder in einen Pappkarton legen.

Glasieren

Da beim Glasieren einiges beachtet werden muss und Farben gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe aufweisen können, ist das Glasieren den Erwachsenen vorbehalten (ab etwa 16 Jahren). Kinder können Engoben verwenden, die bevorzugt auf den lederharten, ungebrannten Ton aufgetragen werden.

Glasuren enthalten Glaspartikel und verglasen nach dem Brand zu einer glatten Oberfläche. Glasiert wird nach dem Schrühbrand. Achtet beim Glasieren auf den Brennbereich der Glasur und Dekorfarben. Wenn ihr verschiedene Glasuren für ein Objekt verwendet, müssen alle für den gleichen Brennbereich geeignet sein. Unsere Glasuren sind mit bunten Punkten markiert. Blauer Punkt bedeutet Niedrigbrand, grüner Punkt Hochbrand. Manche Glasuren eignen sich für beides. Beachtet auch die Hinweise auf den Glasuren. Glasuren, die eingedickt sind, können mit etwas Wasser verdünnt werden. Nehmt zum Glasieren bitte sauberes Wasser und nicht das Schmutzwasser aus dem Wascheimer.

Den Boden von Objekten nicht glasieren, sonst klebt er an den Ofenplatten fest. Im besten Fall auch einen Rand von 3 bis 5 mm nach oben unglasiert lassen, da Glasuren Abfließen können. Glasur kann mit einem feuchten Schwamm wieder abgetragen werden. Zum Schutz der Ofenplatten werden die Objekte auf Dreifüße gestellt, aber auch diese verschmelzen mit Glasur und haften dann an den Objekten. Beim Hochtemperaturbrand werden die Objekte üblicherweise direkt auf die Ofenplatten gestellt, da der Ton beim Sintern weich wird und sich verformen kann. Daher ist es hier besonders wichtig, dass keine Glasur am Boden haftet oder an den Seiten abfließen kann. Außerdem müssen die getöpften Teile standfest sein, d.h. sie müssen auf irgendeiner Seite stabil stehen. Diese Seite ist dann die nicht glasierte Seite. Eine Rundum-Glasur ist also nicht möglich.

Wir behalten uns vor, Objekte, die nicht nach den Vorgaben glasiert sind, nicht mitzubrennen.

Glasuren und andere Farben bitte sorgsam verwenden und nicht in andere Gefäße umschütten. Sollte eine Engobe gemischt werden, nur so viel anrühren wie benötigt, sonst haben wir bald ein wildes Sammelsurium an Farbwelten. Sollte es aus irgendeinem Grund etwas aufbewahrt werden, **Reste immer in verschließbare Gefäße geben und beschriften**.

Pinselwasser vom Glasieren kann in den Glasur-Wassereimer geschüttet werden. Das Wasser wird, wie beim Waschwasser abgeschüttet, sobald sich die Schwebeteilchen abgesetzt haben. Die Glasurreste werden entweder im Müll entsorgt oder im Becher Glasur-Reste aufbewahrt.

Glasierte Stücke stellt ihr auf das Regalbrett mit entsprechender Beschriftung bzw. bringt eine Beschriftung an. Auf dem Werkzeugwagen sind Aufkleber und Stifte. Verschiedene Brände nicht auf den Brettern mischen. Schreibt entweder Hoch, Niedrig oder die Temperatur auf den Zettel. Ein blauer oder grüner Punkt ist genauso möglich.

Wir brennen folgende Temperaturbereiche:

- **950 Grad Celsius: Schrühbrand, muss nicht markiert werden**
- **1050 Grad Celsius: Niedrigbrand, Steingut**
- **1200 bis 1220 Grad Celsius: Hochbrand, Steinzeug**

Brennen

Vor dem Brand müssen die Werkstücke durchtrocknen und es muss auch genug Getöpferes geben, um den Ofen zu füllen. Es kann also einige Wochen dauern, bis die Werkstücke fertig gebrannt sind. In unserer WhatsApp-Gruppe werdet ihr bezüglich der Brände und fertigen Werkstücke auf dem Laufenden gehalten. Werkstücke, die länger als sechs Monate im Lager stehen, werden entsorgt.

Der Niedrigtemperaturbrand eignet sich für alle nicht stark beanspruchten Objekte. Für Deko und gelegentlich genutztes Gebrauchsgeschirr ist das perfekt, da es in diesem Temperaturbereich eine große Farbauswahl gibt und das Brennen weniger anfällig für Rissbildung oder Platzen ist. Aufgrund des niedrigeren Strombedarfs auch besser für die Umwelt. Gerade für Objekte von Kindern empfiehlt sich der Niedrigbrand.

Die meisten Engoben und Effekglasuren sind eher für den Niedrigbrand ausgelegt.

Beim Hochtemperaturbrand ist es wahrscheinlicher, dass der Ton sintert. Das macht ihn dicht und frostfest. Aber auch hier spielt die Tonsorte eine Rolle. Von Vorteil ist die Sinterung zum Beispiel für Deko im Garten oder stark strapaziertes Geschirr. Die Glasuren im Hochbrand sind eher einfarbig und schlicht. Viele Glasuren verlieren beim Hochbrand an Leuchtkraft und verblassen.

Was ist Sinterung: Beim Brennen verliert der Ton Feuchtigkeit, Mineralien schmelzen und füllen Hohlräume aus und der Ton wird dichter. Ein Ton gilt als gesintert, wenn er weniger als 2% Wasser aufnehmen kann. Sinterung ist also ein Prozess und findet nicht plötzlich bei einer bestimmten Temperatur statt. Es ist außerdem abhängig von der Tonsorte. Generell sintern Sorten mit weniger und feinem Schamottanteil schneller. Manche Tonsorten brauchen zum Sintern Temperaturen um 1300 Grad.

Gemeinsam in der Werkstatt

Damit unsere Werkstatt lange und leichtgängig besteht, müssen wir nicht strikt Regeln beachten, sondern gemeinsam aufmerksam sein. Habt die Werkstatt bitte als Ganzes im Blick und bringt euch ein. Wenn jemand vergessen hat, die Tonverpackung zu schließen, übernehmt das. Oder reinigt bei Bedarf den Werkzeugwagen oder die Werkzeuge, Eimer oder Ablageflächen. Auch die Bretter im Tablettwagen müssen ab und zu mal abgewischt werden. Wie ihr gelesen habt, muss Ton aufbereitet werden, Glasuren und Schlicker setzen sich ab und müssen in Eimern aufbewahrt werden. Es

gibt also ein paar Aufgaben, die alle in der Werkstatt betreffen und das Team vom Haus der Nationen freut, sich, wenn alle dabei mitwirken und Aufgaben übernehmen.

Sollte es etwas geben, das hier noch erwähnt werden sollte oder nicht verständlich ist, spricht uns an.